

NATURSCHUTZOBJEKTE

- 1 Ziegelteiche Regional
677.8/242.6 10.0 ha 525 m.ü.M.
Teiche mit reichem Seerosenbestand, am Ufer 1 bis 3 m breiter Schilfsaum, grösstenteils umgeben von hohen Bäumen.
Schilf- und Grossseggenfeld im Ostzipfel.
Haubentaucher, Zwergdommel, Teichhuhn, Sumpf- und Teichrohrsänger, Rohrammer, Dorngrasmücke.
Gäste: Graureiher, Eisvogel, verschiedene Enten.
Grasfrosch, Wasserfrosch, Erdkröte.
Ziel:
Erhalten als vielseitiges Biotop, insbesondere als Lebensbereich für Vögel.
Massnahmen:
Gelegentliches Mähen der Schilfbestände.
Bestehender Schutz:
Komm. VO vom 1. April 1974.
- 2 Beerimoos bei Junggrüt Regional
678.9/242.8 2.5 ha 613 m.ü.M.
Ried mit kleinem Stauweiher zwischen Wald und Neusiedlungen, stark verbuscht und verschilft, ursprüngliche Pfeifengraswiese in kleiner Restfläche.
Fitis, Pirol.
Grasfrosch, Bergmolch.
Ziel:
Erhalten als landschaftlich reizvollen biologisch und geologisch interessanten Lebensraum.
Massnahmen:
Entbuschung weiterführen. Ganze Fläche ein paar Jahre lang intensiv schneiden, mit Ausnahme des schönen Schilfbestandes im Nordosten. Nachher alljährlicher Streueschnitt im Herbst.
Bestehender Schutz:
Komm. VO vom 1. April 1974.

WETTSWIL

3

Gjuch

Regional

Böschungen beim Tunneleingang. Trockenrasen mit Uebergängen zu Fettwiesen, unten Gebüsch.

Wundklee, Golddistel, Skabiosen-Flockenblume, Hufeisenklee, Knabenkraut.

Ziel:

Erhalten als Stützpunkt für mehrere geschützte und in der Gegend seltene Arten.

Massnahmen:

Oben Schnitt im Sommer, unten alle 2 bis 3 Jahre. Gebüsch entfernen.

WETTSWIL

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Glaziale Serie von Wettswil (Endmoränenwälle und Abflussrinne Wüerital, Zungenbecken, Schotterfeld Aettenberg) Kantonal

(zus. mit Birmensdorf)

Bis in die Gegend von Wannboden reichte während des Würm-Maximum-Stadiums ein rechtsseitiger Arm des Reussgletschers, was durch die hier liegenden Stirn- moränen bezeugt wird, auch durch die vielen Findlinge, Nagelfluh, Kalk- und Quarzsandsteine im Wald.

Der Aettenberg ist eine Schüttung von Schottern durch die Schmelzwasser dieses Stadiums. Wahrscheinlich wurde diese Schotterterrasse vom Gletscher noch überfahren, worauf die vielen aufliegenden Findlinge hinweisen. Endlich verschafften sich die Schmelzwasser durch das Wüerital eine Abflussrinne.

Alle diese Formen sind Hinweise auf den Höchststand der Vergletscherung unserer Gegend in der letzten Eiszeit.

Ziel:

Erhalten dieser wichtigen Zeugen der letzten Eiszeit.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Gelände- veränderungen und Bachver- bauungen im Wüerital.

- 102 Wallmoränen Eichholz-Näfenhügel-Chilchholz-Grüt Regional

(zus. mit Bonstetten)
(siehe auch Naturschutzobjekte)

Während des Würm-Maximum-Stadiums (Mellinger-Stadium) erstreckte sich ins Zungenbecken von Wettswil ein rechtsseitiger Arm des Reussgletschers. Auf den Seiten und an der Stirne lagerte er Moränenwälle ab, die heute noch in sehr guter Erhaltung zu sehen sind.

Davon umfasst das vorliegende Gebiet die Kette von Seitenmoränen auf der Krete zum Reppischtal, wohin einst Schmelzwasser abflossen.

WETTSWIL

- (102) Die Senke des Beerimooses zwischen Moränenwällen ist ein verlandeter Söllsee, entstanden aus einer vom Gletscherkörper losgebrochenen und später abgeschmolzenen Eismasse. In den Wäldern zerstreut liegen Findlinge, vorwiegend Schrättkalke und Kalksandsteine.

Ziel:

Erhalten als Teil des einheitlichen und für die Forschung wichtigen geologischen Objektes des Wettswiler Zungenbeckens.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen. Im Baugebiet Rücksichtnahme auf Gesamterscheinung der Moräne.